

# Mehr Jugendlichen eine Ausbildung ermöglichen

Kiel. „Das deutsche Ausbildungssystem ist europaweit fast einmalig“, sagt Özgür Yurteri. „Viele Migrantenfamilien stehen ratlos vor der Entscheidung, wie es nach dem Schulabschluss weitergeht.“ Yurteri ist Projektleiter der neuen KAUSA-Servicestelle bei der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein (TGSH). Sie soll Angebote für Arbeitgeber, Jugendliche und Eltern besser vernetzen.

KAUSA steht für „Koordinierungsstelle Ausbildung und Migration“ und wurde 1999 vom Bundesinstitut für Berufsbildung gestartet. In vielen deutschen Städten gibt es bereits eine Servicestelle, die TGSH hat im Juli den Zuschlag für Kiel erhalten. „Im Moment stellen wir uns überall vor“, erzählt Yurteri. Bei Jugendtreffs und an Schulen, bei IHK und Handwerkskammer, bei Beratungsstellen und Migrantenorganisationen erklären die fünf Mitarbeiter, worum es bei KAUSA geht.

„Wir liefern keine neuen Angebote – wir wollen stattdessen die Akteure miteinander ins Gespräch bringen.“ Ziel sei, die „Trefferquote“ zu erhöhen – also mehr Jugendlichen mit Migrationshintergrund eine Ausbildung zu ermöglichen.

Wo die Schwierigkeiten liegen? Da fallen Yurteri gleich mehrere Punkte ein. „In der Türkei gibt es zum Beispiel keine Ausbildung“, berichtet er. „Entweder man studiert oder man arbeitet halt irgendwo.“ Für viele Eltern sei Studieren daher das Hauptziel für den Nachwuchs. „Ihnen ist gar nicht klar, dass man auf eine abgeschlossene Ausbildung aufbauen kann, den Meister machen, ein Studium anschließen“, erklärt er. Zudem böten viele kleine und mittlere Unternehmen keine Ausbildung an. „Gerade Unternehmer mit Migrationshintergrund, die vielleicht nicht so perfekt Deutsch sprechen, fühlen sich von der Bürokratie schnell erschlagen.“ Dabei könne ein Azubi nicht nur den Chef entlasten, sondern bringe auch neues Wissen aus der Berufsschule mit.

Geplant sind bei KAUSA Beratungen für Jugendliche,



Das Team der KAUSA-Servicestelle: Von links Jorin Ceranka, Tefik Senocak, Projektleiter Özgür Yurteri, Özcan Yildirim und Jessica Henopp.

FOTO: EMK

Jobmessen, Netzwerktreffen. „Wir vermitteln auch, wenn zum Beispiel eine Kammer einen Infoabend im Jugendtreff oder im Flüchtlingsheim anbieten möchte“, sagt Özgür Yurteri. „Oder wir bringen Anbieter von Bewerbungstraining mit Unternehmern zusammen.“ Eine Erfahrung

haben Özgür Yurteri und sein Team bereits gemacht: „Viel mehr als Flyer und Prospekte bringt das persönliche Gespräch.“

■ Türkische Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V., Elisabethstr. 59, Kiel. Infos unter Tel. 0431/76114, [www.tgsh.de](http://www.tgsh.de).